

Träumer (Gaara x Hinata)

Von Flammendo

Kapitel 19: Erinnerungsfetzen und Reue

(Sooo, das vorletzte Kapitel und auch wenn ich nicht noch 100 Ideen habe das mit Abstand längste :))

Sie stand auf dem Trainingsplatz, auf dem Naruto zu trainieren pflegte. Sie betrachtete den Stamm. Naruto war gerade hier gewesen.

Seit dem Chuunin Examen hatte sie vorgehabt, sich bei ihm zu bedanken. Erst jetzt hatte sie es geschafft.

Sie war immer aufgeregt, wenn er mit ihr sprach.

Er war das, was sie werden wollte. Er war ihr großes Vorbild. Er hatte ihr gezeigt, dass man, auch wenn man oft Fehler machte und unbegabt war, stark sein konnte.

Trotzdem, es war das erste Mal gewesen, dass sein Selbstbewußtsein gebröckelt hatte. Nicht nur sie schien Probleme mit ihrem Selbstbewusstsein zu haben.

Diese Gewissheit beruhigte sie etwas.

Es schien, als hätte sie einen Teil ihrer Schuld zurück zahlen können. Er hatte nach ihrem Gespräch selbstbewusster gewirkt, als ob dieses mal sie ihm Selbstbewusstsein gegeben hätte.

Er war das genaue Gegenteil von Gaara. Gaara war schon immer stark und selbstbewusst gewesen. Der Rothaarige drängte sich wie schon so oft wieder in ihre Gedanken.

Wenn Gaara bei ihr war, fühlte sie sich in gewisser Hinsicht wohl, es beruhigte sie zu wissen, dass er da war. Die Anwesenheit Narutos hingegen machte sie immer nervös, aber er gab ihr die Stärke, nach der sie sich sehnte.

Zwei so verschiedene Menschen. Naruto, der zwar nur Dummheiten machte, den aber alle mochten. Gaara, der immer ernst zu sein schien und meinte von allen gehasst zu werden.

Trotzdem waren sie beide tief in ihrem Herzen.

Was wäre, wenn sich die beiden sich in einem Duell gegenüberstehen würden? Wem sollte sie Glück wünschen.

NARUTO.

Der Gedanke kam ihr so plötzlich, dass sie darüber selbst erschrocken war. Sie wollte das Naruto gewann.

Allerdings nicht aus dem Grund, aus dem sie anfangs gedacht hatte.

Sie wollte nicht, dass Gaara das Finale gewann. Wollte nicht, dass er nach dem Finale jemanden tötete. Sie hatte Angst um ihn. Angst, dass Gaara diesen Tag nicht

überleben würde.

Wie tief gingen ihre Gefühle für ihn? Sie wußte es nicht. Sie wollte ihm sagen, wie leid es ihr tat. Ihm sagen, was ihr Vater getan hatte. Ihm sagen, dass sie ihn nicht verraten hatte. Ob er alles geglaubt hatte? Ob er sie nun hasste? Ihr Herz schien zerbrechen zu wollen.

Sie musste mit ihm reden, aber damit sie das konnte musste er verlieren. Sie wollte nicht, dass er schlecht von ihr dachte. Sie wollte, dass er sie genauso sehr mochte wie sie ihn.

Aber er war so stark und wenn er gewann...

Wer könnte ihn besiegen?

Sie hatte gesehen, dass Neji gegen ihn verloren hatte. Shino? Nein, er hatte Angst vor ihm. Hinata war sich sogar sicher, dass Shino aufgeben würde, wenn er gegen Gaara kämpfen müsste.

Gaaras Geschwister würden ihn nicht besiegen, da war sich Hinata sicher. Ob die Geschwister überhaupt gegeneinander kämpfen würden?

Shikamaru? Nein, er war nicht stark genug. Sasuke? Vielleicht, aber Hinata glaubte nicht wirklich an Sasuke. Sie kannte ihn kaum. Übrig blieb ansonsten nur noch Naruto....

Bitte Naruto... du musst das Finale gewinnen.

Timeskip und ein paar Erinnerungsfetzen ^^ (sry... hier hab ich wirklich nur Fetzen zusammen getragen, damit ich auch nicht Spoilere ^^)

Alles war so schnell vergangen. Erinnerungsfetzen flogen durch Gaaras Kopf.

Der Kampf mit Sasuke. Die Verletzung, der Schmerz. Er hatte gewonnen, dann hatten dieses Mädchen und der andere Junge eingegriffen.

Naruto... Obwohl er sich vollkommen verwandelt hatte, hatte Naruto ihn besiegt. Es war das erste Mal, dass er wirklich verloren hatte... er war unnütz geworden, eine stumpfe Waffe, ein unnützes Werkzeug...

Und doch. Seine Geschwister waren da gewesen, sie hatten sich um ihn gekümmert, als er am Boden gelegen hatte.

Er hatte es nicht fertig gebracht ihnen zu sagen, wie viel es ihm bedeutet hatte.

Dass der Shukaku in seiner wahren Form besiegt worden war, hatte ihm auch Zeit gegeben. Er schwächer geworden. Die Stimme und die Lust zu töten waren vorerst verschwunden. Obwohl er wusste, dass sie wiederkommen würden, hatte ihm diese Pause gegeben sein Gedanken zu ordnen.

Irgendwann war er mit seinen Geschwistern in Suna angekommen. Er erinnerte sich an die Gesichter der Ältesten. Sie waren nicht zufrieden gewesen mit den Ergebnissen. Er hatte erfahren müssen, dass sein Vater schon längst tot war. Er war umgebracht worden... von einem anderen.

Der Ärger der Ältesten bezog sich jedoch nicht auf den Mord, sondern auf die Vorfälle in Konoha.

Gaara hatte versagt, Suna hatte den Aufstand verloren und dann war er auch noch zurückgekommen.

Wäre er in Konoha gestorben, wären sie zufriedener mit dem Ausgang dieser Mission gewesen.

In Suna schien sich nichts verändert zu haben.

Seine Geschwister waren auf Missionen geschickt worden, während man ihn wieder gemieden hatte.

Irgendwann war dieser Vogel dann über Suna aufgetaucht. Er hatte ihn bemerkt. Es war ein Falke gewesen, aber keiner wie er in der Wüste für gewöhnlich vorkam.

Er hatte eine Botschaft, einen Auftrag, aus Konoha, gebracht.

Selten hatte Konoha bisher um die Hilfe Sunas gebeten. Zudem war es für die Ältesten eine Chance gewesen ihn los zu werden, wenn auch nur für eine Weile.

Er hatte den Auftrag bekommen. Den Auftrag, Konoha zu helfen. Er hatte nicht gewußt, ob er froh sein sollte, Hinata möglicherweise ein weiteres Mal zu begegnen. Er hatte sich einerseits darauf gefreut... irgendwie... und doch hatte er immer noch Angst gehabt.

Seine Geschwister hatten ihn begleitet. Es war gut nicht alleine nach Konoha gehen zu müssen.

Sie bedeuteten ihm viel, doch die Leere in seinem Herzen die Hinata hinterlassen hatte konnten sie nicht füllen.

Obwohl der Shukaku besiegt worden war, war diese Leere nach dem Kampf mit Naruto nur noch größer geworden.

Hinata... sie war die einzige Person die ihn je akzeptiert hatte, wie er war. Wie gern er nochmal mit ihr gesprochen hätte...

Der Gegner, den er für Konoha hatte besiegen müssen, war stark gewesen. Er erinnerte sich nur schwach an den Kampf. Er musste sein gesamtes Chakra verbraucht haben. Trotzdem war sein Gegner nicht durch ihn, sondern an einer Krankheit gestorben.

Gaara hatte ihn nicht besiegen können. Dieser Gegner, er hatte für jemanden gekämpft der ihm wichtig war.

Hinata... ihr Name war durch seine Gedanken geschlichen. Auch wenn er ihr nichts bedeutete, sie war diejenige, die ihm wichtig war.

Nach dem Kampf, hatte er sich gegen einen Baum gelehnt. Jetzt erinnerte er sich. Er hatte sein Chakra Limit überschritten. Er hatte gehustet. Schmerz. Blut. Wie die Welt sich um gedreht hatte und.... Schwärze.

Gedankenfetzen Ende

Mühsam blinzelte Gaara. Licht drang durch seine Wimpern. Er wurde geblendet. Alles um ihn herum schien weiß.

Er brauchte eine Weile, bis seine Augen sich an all die Helligkeit gewohnt hatten.

Er lag in einem Bett... er sah sich um... er musste in einem Krankenhaus sein.

Es war noch ein weiteres Bett in seinem Zimmer. Bei dem Bett stand ein Schrank mit einer Blume darauf. Wieder jemand, der von jemand anderem geliebt wurde.

Gaara sah seufzend auf sein leeres Schränkchen. Sie war nicht gekommen. Was hatte er anderes erwartet.

"Endlich bist du wach", meldete sich eine Stimme aus dem anderen Bett.

Gaara kannte seine Stimme. Es war Neji. Mit seinem Chakra suchte er nach seinem Sand. Was wäre, wenn Neji ihn jetzt angreifen würde? Aber Neji bewegte sich nicht.

Starr lag der Hyuuga in seinem Bett.

Erst jetzt erkannte Gaara, dass der Andere zu schwer verletzt war um sich zu bewegen. Gut so, damit ging wenigstens keine Gefahr von ihm aus.

"Warum bin ich hier?", fragte Gaara ihn düster.

"Jemand hat vor einiger Zeit deinen Chakra Fluss gestört. Du hättest damit gleich zu einem Medic Nin gehen sollen.", meinte Neji, "Es ist ein Wunder, dass du so lange überlebt hast. Deine zweite Chakraquelle hat die Konsequenzen für einige Zeit unterbunden. Ohne sie wärst du wahrscheinlich schon längst gestorben. Nur wenn das Chakra dieser Quelle zur Neige gegangen oder aufgebraucht worden war, griff die Störung deinen Körper an."

Gaara setzte sich auf.

"Aber keine Angst, die Medic Nins haben dich schon wieder zusammen geflickt.", setzte Neji fort.

Gaara nickte, während Neji immer noch die Decke über sich anstarrte.

"Sie ist nicht gekommen", raunte Gaara vor sich hin.

Beide wußten wen er meinte.

"Sie wußte nicht, dass du wieder in Konoha bist. Seit du geflüchtet bist, hat sie sich verkrochen und mit kaum jemandem geredet. Und ihr Vater hat ihr sicher nicht gesagt, dass du da bist."

Gaara starrte Neji an.

"Sie weint immer, wenn sie glaubt, dass keiner sie hört oder sieht.", fuhr Neji fort, "Sie hat dich wirklich gemocht."

"Aber.... der Bericht."

"Ich weiß nicht wie ihr Vater es gemacht hat, aber Hinata hat ihn sicher nicht freiwillig unterschrieben. Geh zu ihr."

"Warum tust du das?", es verwirrte Gaara. Erst hatte Neji versucht sie beide zu töten und nun wollte er ihnen helfen?

"Ich habe einen Fehler gemacht. Ich glaubte damals Gründe zu haben, um Hinata zu töten. Aber diese Gründe haben nie existiert. Es tut mir leid. Ich möchte nicht, dass Hinata wegen einem der Fehler, die ich gemacht habe, leidet."

Das war genug für Gaara, er sprang aus seinem Bett und lief Richtung Tür.

"Gaara", rief Neji.

"Was ist denn noch?", fragte dieser ungeduldig, er hatte es eilig.

"Du solltest das Fenster nehmen. Wenn einer der Medic Nins dich erwischt, wirst du nur ans Bett gefesselt."

Nur ein paar Minuten nachdem Gaara verschwunden war, tauchten Kankuro und Temari im Zimmer zu ihrem täglichen Besuch auf.

"Ihr kommt ein bisschen zu spät.", warf Neji ihnen vor.

"Wo ist er?"

Neji konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen, sagte den beiden jedoch nichts.

Es war ein Tag, wie jeder andere auch. Jeder seit dem Finale. Hinata saß auf ein paar Stufen vor ihrem Haus. Ihre Augen ruhten auf der Sonne. Von den anderen hatte sie erfahren, wie verrückt Gaara beim Finale geworden war.

Sie konnte ihn verstehen.

Sie hatte gesehen, wie einsam er gewesen war. Sie hatte versucht ihm das Gefühl zu geben, dass es jemanden gab der ihn mochte, dass es jemanden gab, der ihn nicht hasste.

Und dann... hatte sie ihn verraten.

Nicht er war das Monster gewesen, sie war es. Sie hätte sich wehren müssen. Hätte irgendwie mit ihm reden müssen.

Es tat ihr so leid.

Tränen brachen aus ihren Augen hervor.

Gaara betrat das Hyuuga Anwesen. Die Hyuugas mussten wirklich eine der einflussreichsten Familien Konohas sein. Er ging an den großen Gebäuden der Familie vorbei. Viele weiße Augenpaare richteten sich auf ihn.

Vom Finale wußte er, dass Hinata zu der Hauptfamilie gehörte. Ihr Haus war folglich in der Mitte des Familiengeländes.

Er ging auf den großen Gebäudekomplex zu. Seltsamerweise schienen die Menschen je weiter er ins Innere vordrang weniger zu werden. Es war, als ob die Nebenfamilien die Hauptfamilie mieden.

Er schritt durch ein großes Tor. Es führte mitten auf einen Trainingsplatz.

Da saß sie. Auf einer Treppe des Trainingsplatzes. Ihre Beine waren angezogen und ihr Gesicht darin verborgen.

"Hinata!"

Mit verweintem Gesicht sah sie auf. Als sie ihn durch ihre Tränen erkannte, sprang sie auf und lief zu ihm hin.

Kurz bevor sie ihn erreichte stolperte sie und fiel auf ihre Knie. Sie sah ihn von unten an. "Gaara... verzeih mir... bitte.", brachte schluchzend hervor.

Er eilte zu ihr, ließ sich ebenfalls auf die Knie herab und drückte ihr immer noch schluchzendes Gesicht an seine Brust.

"Ich mag dich auch", flüsterte er in ihr Ohr. So lange hatte er darauf gewartet, ihr das sagen zu können.

Er drückte sie so lange zärtlich an sich, bis ihre letzte ihrer Tränen versiegt war.